

Corona bremst Kulturstadtverein:

# „Ein solches Jahr braucht die Kultur nicht noch einmal“



Professor Dr. Christoph Helm  
Foto: privat

**Wolfenbüttel.** Der Verein Kulturstadt Wolfenbüttel konnte im Jahr 2020 nur wenige seiner Pläne umsetzen. Die corona-bedingten Einschränkungen machten bei vielen Vorhaben einen Strich durch die Rechnung.

„Ein solches Jahr braucht die Kultur nicht noch einmal“, sagte Vereinsvorsitzender Professor Christoph Helm während seines Rückblicks im Rahmen der Jahresversammlung. „Wir haben viel Kraft investiert in Veranstaltungen und Aktionen, die dann doch nicht stattfanden.“ Lediglich sechs der geplanten 30 Veranstaltungen hätten durchgeführt werden können.



Professor Dr. Jochen Luckhardt  
Foto: Kai-Uwe Ruf Kopie

Die Jahresversammlung am Freitag, 22. November, war die siebte Veranstaltung des Jahres. Und auch sie fand unter strengen Auflagen statt. 22 Vereinsmitglieder trafen sich im großen Konzertsaal der Landesmusikakademie. 22 weitere Mitglieder des Vereins hatten ihre Stimmen übertragen, so dass die Versammlung beschlussfähig war.

Immerhin habe das Konzert mit vier Kantaten des Hofkapellmeisters Georg Caspar Schürmann im Januar in der Kirche St.

Trinitatis wie geplant noch ohne Einschränkungen stattfinden können, berichtete Helm. Die CD mit der Musik des Ensembles Weser-Renaissance unter der Leitung von Manfred Cordes soll noch im November erscheinen. Es ist bereits die fünfte CD der Reihe Musik aus Schloss Wolfenbüttel.

Die Lessing-Winkelmann-Ausstellung im Museum Schloss Wolfenbüttel wurde im Februar zwar noch eröffnet, aber mehr als einen Einstieg in das Thema machte der Corona-Lockdown nicht mehr möglich. Zum 100. Todestag von Julius Elster legten Helm und Rudolf Fricke an Elsters Grab Blumen nieder.

Im Rahmen des Themenjahres „Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk“ fand der geplante Besuch der Steinmetzschule in Königsutter zwar statt, aber die Teilnahme war nur wenigen Interessierten möglich.

Und auch bei den wichtigen Veranstaltungen zur Sanierung des Dachbodens des Schlosses und den Arbeiten am Prinzenpalais waren nur wenige Besucher zugelassen.

Die Tagung der WWW-Städte im November in Weimar musste abgesagt werden. Besonders bedauerlich war das laut Helm auch, weil die sechs kulturpolitischen Sprecher der Fraktionen des Bundestags ihre Teilnahme bereits zugesagt hatten. „Es wäre mehr möglich gewesen“, betonte Helm.

Das Thema des Jahres 2020, „Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk“, will der Verein im Jahr 2022 erneut aufgreifen. 2021 soll der Komponist Michael Praetorius im Mittelpunkt stehen. „Das wird ein großer Wurf“, zeigte sich Helm optimistisch: „Wir haben eine Fülle hochkarätiger Veranstaltungen vorbereitet, und wir hoffen, dass wir das ohne Einschränkungen machen können.“ Ein Flyer mit dem umfangreichen Programm lag während der Jahresversammlung bereits aus.

Noch in diesem Jahr soll die zweite Auflage des „Jüdischen Rundgangs“ erscheinen. Darin enthalten: ein Kapitel zur Neuerweckung der Samsen-Schule. Ebenfalls in diesem Jahr soll der 22. Band der Akzidenzen der Winkelmann-Gesellschaft herauskommen.

„Das Leben ist voller Überraschungen. Haben Sie Nachsicht, dass wir so wenig für unsere Mitglieder zu bieten hatten“, schloss Helm und verwies auf die Website des Vereins, die einen „kleinen Ersatz“ bieten soll für die vielen Veranstaltungen.

Zum Abschluss berichtete Professor Dr. Jochen Luckhardt über

Künstler des 16. bis 18. Jahrhunderts die aus den Zentren Europas nach Wolfenbüttel kamen. Luckhardts These: Anfangs sehen sich die Maler noch eher als Handwerker, aber mit dem Aufkommen von Hofkünstlern ändert sich das Selbstverständnis. Die künstlerische Qualität und die Überzeugung der Beste zu sein, rücken in den Mittelpunkt.

Luckhardt machte das an sechs Künstlern deutlich. Hans Vredemann des Vries (1527 bis 1609) kam noch als Baumeister aus Antwerpen nach Wolfenbüttel. Stauwehre hat er entworfen und die Kanzlei. Man gehe außerdem davon aus, dass Pläne für das Kanalsystem Wolfenbüttels von ihm stammen. Als bedeutendes kunstgeschichtliches Werk nannte Luckhardt den Altar aus Schloss Hessen. Heute ist das Werk nicht mehr an einem Ort zu finden. Die Flügel sind im Schlossmuseum zu sehen, das Mittelteil in der Hauptkirche und der Rahmen in der Johannis-Kirche.

Als Vertreter des Höfischen Manierismus kam Christoph Gertner 1623 aus Prag nach Wolfenbüttel. Luckhardt zeigte als Beispiel das „Urteil des Paris“, ein Bild mit zahlreichen biographischen Verweisen. Gertner sollte Gemälde Zeichnungen und Entwürfe anfertigen. Zahlreiche Werke entstanden für das Schloss Salzdahlum. Gertner blieb bis 1620 in Wolfenbüttel.

Als Vertreter des Hochbarock kam Joachim Luhn (1640-1717) aus Hamburg an die Oker. Luhn war mehrmals in Salzdahlum und malte dort Räume aus. Bei ihm finden sich zahlreiche Verweise auf eine hamburgische Malertradition. Um 1700 stieg die Zahl der Künstler am Wolfenbütteler Hof an, betonte Luckhardt. Johann Konrad Eichler kam aus Rom. Von 1717 bis 1748 war er als Hofkünstler engagiert.

Wie stark das künstlerische Selbstverständnis schließlich ausgeprägt war, machte Luckhardt an Joseph Gregor Winck aus Bayern deutlich. 1743 kam er nach Hildesheim. Er wurde für die Ausgestaltung von Deckenfresken in ganz Norddeutschland engagiert. Winck nahm in großem Stil Einzelaufträge an. Von ihm stammen unter anderem Werke in Dorstadt und in der Schlosskapelle Liebenburg. Und er verstand sich eindeutig als Maler, der nicht mehr Handwerker sein wollte. Seine Farben bezog er aus Augsburg, einem künstlerischen Zentrum mit zwei Malerakademien. Seine Bilder signierte er mit „Bayer“. Luckhardt: „Als Künstler hat er Qualität im Sinn und verfolgt seine eigene Kunst. Er sagt: Ich bin der, der es am besten kann. Ich bin aus Bayern.“

Vertreter von St. Marien und St. Trinitatis übergaben 100 selbst gebastelte Lichter an Senioren:

# Licht und Hoffnung verschenkt

**Wolfenbüttel.** Jonas, Hanna, Clara und Hannah haben als Vertreter der Kirchengemeinde St. Marien und St. Trinitatis über 100 selbst gebastelte Lichter an die Bewohner des Seniorenheims Steinhäuser Gärten verschenkt. Sie übergaben die Lichter an



Bei der Übergabe der Hoffnungslichter an die Bewohner des Seniorenheims Steinhäuser Gärten. Fotos: Marion Nagel

## Online-Event „Menschen. Firmen. Geschichten.“: Nächste Sendung an diesem Dienstag aus Werlaburgdorf

**Wolfenbüttel.** Am kommenden Dienstag senden die Macher des MFG (Menschen. Firmen. Geschichten.)-Formats live (auf der MIT-Facebook-Seite) um 19 Uhr aus Werlaburgdorf. Gastgeber an diesem Abend ist Landtagsvizepräsident Frank Oesterhelweg, der das Team und Gäste auf seinen Hof eingeladen hat.

Mit dabei sind die Vize-Chefin der Bundes-CDU Silvia Breher (MdB), der Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert und weitere interessante Gäste aus der Region. Schalten Sie am Dienstag wieder ein, wenn Moderator Holger Bormann ruft: „Schaut global-kauft lokal!“

Handgemachtes vom TonArt Team vor dem 2. und 3. Advent:

## Prinzenpalais Weihnachtsbasar auf dem Wochenmarkt

**Wolfenbüttel.** Fleißige Hände aus dem TonArt-Team arbeiten das ganze Jahr an handgemachten Weihnachtsgeschenken für den Prinzenpalais Weihnachtsbasar. Die Einnahmen kommen zu 100 Prozent der Restaurierung und Sanierung des Prinzenpalais zu Gute. Jeder durch den Basar oder Spenden eingenommene Euro erhöht den Eigenanteil an der Restaurierung und ermöglicht es dem Verein das Vielfache davon an Fördergeldern abzurufen. Die im letzten Jahr das erste Mal

durchgeführte Benefiz-Veranstaltung hat einen guten Teil dazu beigetragen in 2020 die Sanierung des Daches über dem Festsaal zu finanzieren. Nachdem die Durchführung im Prinzenpalais nicht möglich ist, freut sich das Team über die Möglichkeit auf den Wochenmarkt auszuweichen. Der Stand wird nahe des Schlosses neben dem Hühner Sepp Marktstand zu finden sein. Kommen Sie am Samstag vor dem 2. und 3. Advent einfach zum Stöbern vorbei.



Stellvertretend für das fleißige Team freuen sich Susanne Bansen und Beate Isensee auf die beiden Tage. Foto: privat



So sieht der Schlüsselbunf aus Foto: Hauptstein

## Schlüssel gefunden

**Ahlum.** In der Nähe der Ahlumer Feuerwehrunterkunft wurde der abgebildete Schlüssel gefunden. Wer ihn vermisst, kann sich bei Frau Spilleke im Pfarrbüro melden (ahlum.buero@lk-bs.de).

Solidarisch mit Schaustellern des Weihnachtsmarktes:

## Solidaritätspin gegen Geldspende

**Wolfenbüttel.** Aufgrund der Corona-Pandemie musste der beliebte Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt in diesem Jahr abgesagt werden. Neben der großen Enttäuschung der Bürger über den nicht stattfindenden Weihnachtsmarkt, trifft es die Schausteller umso härter. Der Wegfall des Weihnachtsmarktes bedeutet für viele Betreiber finanzielle Unsicherheit und eine ungewisse Zukunft.

lassen können, geht es uns darum, ein Zeichen zu setzen, wie wichtig der Weihnachtsmarkt und dessen



Ab einer Spende von 5,-€! Erhältlich bei Einzelhändlern im WF

**Helfen Sie mit diesem Solidaritätspin!** Standbetreiber für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfenbüttel ist“, erläutert Dennis Berger.

„In Zeiten, in denen viele Menschen und Unternehmen Einschränkungen hinnehmen müssen, ist es umso wichtiger, sich solidarisch zu zeigen“, fügt Andre Volke hinzu. Die Verteilung der Spendengelder wird Anna Wohler-Boortz aus dem Organisationsteam des Weihnachtsmarktes organisieren. Geplant ist, jedem Schausteller des Wolfenbütteler Weihnachtsmarktes zum Jahreswechsel ein kleines Paket mit der Geldspende zukommen zu lassen.

Der Weihnachtsmarkt-Solidaritätspin ist gegen eine Spende von mindestens 5 Euro ab der kommenden Woche bei verschiedenen teilnehmenden Einzelhändlern in der Innenstadt oder Hajo's Verkaufstand erhältlich. Als Motiv wurden der Herzog mit Pferd und die Friedenstanne gewählt.

Angebot für psychisch erkrankte Menschen befindet sich nun in der Lohenstraße:

# AWO-Arche freut sich über neues Zuhause



Freuten sich über die neuen Räumlichkeiten (v.l.): Julia Weber (AWO-Bereichsmanagerin Gesundheit und Psychosoziale Hilfen), Falk Hensel (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Dirk Bitterberg (stellvertretender AWO-Vorstandsvorsitzender und Leiter des Geschäftsfeldes Familie und Soziale Dienste) sowie Carmen Lange-Hohmann (Leiterin AWO-Arche). Fotos: M. Kordilla

**Wolfenbüttel.** Carmen Lange-Hohmann war die Freude und das Strahlen im Gesicht trotz der Corona-Maske anzusehen. Für die AWO-Arche sei der Umzug ein großer und wichtiger Schritt ihrer Arbeit. „Vier Jahre hat die Suche gedauert, bis passende Räumlichkeiten in der Stadt gefunden wurden“, sagte die Leiterin beim Pressetermin in dieser Woche. Von der Leibnizstraße zog die Einrichtung im Oktober zur Lohenstraße 4.

Anfang November ging's dann im neuen Zuhause los. Dirk Bitterberg, stellvertretender AWO-Vorstandsvorsitzender sowie Leiter des Geschäftsfeldes Familie und Soziale Dienste, verdeutlichte: „Die alte Unterkunft platzte aus allen Nähten. Wir hatten keine Möglichkeit, uns in der Zukunft weiterentwickeln.“ Zudem seien die Räumlichkeiten zuvor auch nicht barrierefrei gewesen, daher wurde der Mietvertrag gekündigt und der

Standort an der Leibnizstraße abgegeben.

Jetzt gibt es einen Fahrstuhl, um die 400 Quadratmeter im zweiten Geschoss problemlos aufsuchen zu können. „Wir sind über die Entwicklung sehr froh“, ergänzte Bitterberg. Die Abteilung Arche gebe es seit 2008. Lange-Hohmann habe vor sieben Jahren die Leitung übernommen und biete mit zehn Mitarbeitern drei Angebote (Tagesstätte, Kontaktstelle und ambulant betreutes Wohnen) gebündelt an. „Die Angebote sollen psychisch erkrankten Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Lebensjahren erreichen“, sagte sie. Auf ganz unterschiedliche Weise können sie krank geworden sein, ihre Balance verloren haben. Professionelle Hilfe sei dann nötig. Die Einrichtung versuche mit ihrer Arbeit, den Menschen die Möglichkeit zu geben, wieder zurück in den Alltag zu finden. „Das beginnt beim Aufstehen, Zähneputzen sowie gepflegt und pünktlich zur Arbeit zu kommen“, fuhr sie fort. Das Ziel in allen drei Gruppen

sei dann eine berufliche Integration. Sechs Menschen konnte die AWO zuletzt ins Arbeitsleben führen. „Darüber sind wir sehr stolz“, sagte die Leiterin. In den neuen Räumen gibt es eine Kreativ- und Holzwerkstatt. Dabei sollen zum Beispiel Konzentration und Eigenmotivation gefördert werden. In dieser Woche stellten sie Adventsgestecke her. „Die Produkte bleiben bei den Leuten, um das Selbstwertgefühl zu steigern.“ Individuelle Ziele würden vereinbart, Gespräche zur Reflektion und Sozialtraining gehörten zu den täglichen Dingen.

Julia Weber, AWO-Bereichsmanagerin Gesundheit und Psychosoziale Hilfen, sagte, dass 38 Kunden beim ambulanten Betreuten Wohnen Hilfe in Anspruch nehmen können, bei der Kontaktstelle sind es aktuell 30 Besucher und Interessenten sowie 20 Teilnehmer bei der Tagesstätte. „Wir stehen in ständigem Austausch mit dem Gesundheitsamt, der AWO-Tagesklinik in Wolfenbüttel, dem AWO-Psychiatriezentrums in Königsutter und den Betreuern“, sagte Weber. Durch den Umzug konnte die Tagesstätte vergrößert werden – von 15 auf 20 Teilnehmer. In Zukunft kann sich die AWO vorstellen, die Gruppen weiter zu vergrößern, jedoch erst nach dem Einleben. „Die Nachfrage an dem Angebot ist im Landkreis ungebrochen“, meinte Bitterberg. Daher gebe es auch eine Warteliste. „Dass jetzt alle Angebote und Räume unter einem Dach sind, ist eine toller Fortschritt“, freute er sich.

BUW hielt Programmworkshop als Videokonferenz ab:

## Weniger ist mehr

**Wolfenbüttel.** Zwar ist politische Arbeit nach Verordnungslage mitunter in Präsenzform gestattet, dennoch hat das Bündnis unabhängiger Wähler (BUW) gestern seinen zweiten Programmworkshop als Videokonferenz durchgeführt. Dabei freuen sich über neue Mitglieder, die sich auch mit Abstand engagieren.

Wirtschaft“, erläutert Christoph Schmidt der Schriftführer des Bündnisses. „Da müssen wir uns alle im beruflichen, politischen oder privaten Leben zurück nehmen. Es kann nicht zu viel verlangt sein, die persönlichen Interessen für eine Zeit hinten anzustellen“, ergänzt Tobias Jüttner ebenfalls aus dem BUW-Vorstand.

Die Vorstandsvorsitzende Martina Sharman unterstreicht: „Genau

wie unser Bürgermeisterkandidat Ivica Lukanic, der kurzerhand lang geplante Wahlkampftermine verschoben hat, nimmt das Bündnis die Vorgaben zur Abstandshaltung und Kontaktvermeidung außerordentlich ernst. Unsere politische Arbeit läuft ungehindert im Hintergrund mit Hilfe von Onlinemedien weiter. Wir haben absolut kein Verständnis für einen Wahlkampf um jeden Preis. Jeder vermiedene Kontakt dient dem Schutz unserer aller Zukunft.“



## Baumfällarbeiten: Kreuzstraße wird gesperrt

**Wolfenbüttel.** Die Stadt Wolfenbüttel beabsichtigt, am 30. November und 1. Dezember in der Kreuzstraße Baumfällarbeiten durchzuführen. Um die Verkehrssicherheit sicherzustellen, müssen die Arbeiten unter einer Vollsperrung ab Einmündung Okerstraße erfolgen. In den Bereichen der Vollsperrung darf nicht geparkt werden. Sowie die Arbeiten abgeschlossen sind, wird die Vollsperrung umgehend aufgehoben. Die Haltverbotsbeschilderung muss unbedingt beachtet werden. Anwohner sollten ihre Fahrzeuge auch nicht vor ihren Garagen oder Zufahrten abstellen, da davon ausgegangen ist, dass Äste herabfallen. Foto: Stadt



In dieser Woche stellten die Kunden Adventsgestecke her. Die Produkte bleiben bei ihnen, um das Selbstwertgefühl zu steigern.